

# DER GROSSE SENGHAUS

IN EINEM BAND

---



Festgabe zum 60. Geburtstag  
von  
Dieter Senghaas

---

Hrsg. vom InIIS-Autorenkollektiv

Redaktion und Gestaltung:  
Ulrich Schneckener & Gregor Walter

Institut für Interkulturelle und Internationale Studien  
Universität Bremen  
August 2000

net sich durch eine Entwicklungsperspektive aus, versteht sich i.d.R. als anti-kolonialistisch bzw. anti-imperialistisch u. wendet sich gegen den fortwährenden Peripherisierungsdruck eines ökonom. Zentrums (→Zentrum-Peripherie-Modelle). Als tertiärer N. gilt der Ethnonationalismus von Gruppen u. Minderheiten innerhalb etablierter Staaten, die durch eine herrschende Bevölkerung (zumeist die Mehrheit) aufgrund von ethnischen Kriterien von polit. u. ökonom. Ressourcen ausgeschlossen werden u. in ihrer →Aufwärtsmobilität blockiert sind, dies betrifft insbes. aufstrebende Mittelschichten, deren Frustration sich in →ethnonationalistischen Konflikten entlädt.

Quelle: *Wobin driftet die Welt?*, 1994.

us

entmedizinisierte, durch verkürzende Substantivierung einer dialekthaften Redewendung („pathologisch halt“) gebildete Bezeichnung der Krankhaftigkeit polit. Prozesse wie →organisierter Friedlosigkeit (siehe AF, ZPOF) oder von →pathologischen Rüstungswettläufen (siehe PRW). Wird aber von DS auch im Zusammenhang mit Erscheinungen im Zuge der Moderne, hier als Sozialpathologie, benutzt, gilt dabei als Residualkategorie für gesellschaftl. Phänomene, die – typischerweise in Entwicklungskrisen – mit Modernisierungsprozessen korrelieren, die aber nicht mit dem „Projekt Moderne“ gleichzusetzen sind, wie etwa eine fortschreitende soziale Anomie (siehe ZWW).

cw/bjt

## P

**Pathologie**, die, Kurzbez. für Pathologizität od. süddts. Pathologischkeit, vereinzelt auch „Pathologischheit“ bzw. „pathologisch halt“ (grch. *pathos* = Leiden, Krankheit sowie *logos* = Wort, Rede), entgegen einer in Krankenhäusern gebräuchlichen Verwendung des Begriffs für jene Abteilung, in der die Analyse histologischer Präparate u. die Sektion von Leichen vorgenommen wird bzw. der im Medizinstudium gelehrtten Bedeutung „Wissenschaft von den Krankheiten“ von DS

**Popper, Karl**, geb. 1902 in Wien, gest. 1994 in London, engl. Philosoph, österr. Herkunft, Begründer des kritischen Rationalismus, einer Wissenschaftstheorie, die sich vom logischen Positivismus absetzt. Im Unterschied zum logischen Positivismus, der auf die →Induktion von allgemeinen Gesetzesaussagen durch empirische Beobachtung u. deren Verifikation setzt, argumentiert der kritische Rationalismus zugunsten der Deduktion von Gesetzesaussagen u. deren Falsifizierung durch empirische Beobachtung. KP unterstreicht, daß man aus der Beobachtung von 1000 Suhrkamp-Bänden, die alle von DS geschrieben